

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mont-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 9.

Winnenden, Samstag den 25. Januar

1890.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei R. Hahn, Kfm.

Julius Holz, Conditorei
Winnenden
empfiehlt
Aechte **Husten-Bonbons**,
vorzügliches Mittel gegen **Husten**
und **Heiserkeit**, pr. Paquet 20 Pf.

Winnenden.
Morgen Sonntag
Bockbraten
wozu höflichst einladet
Wilh. Bindel.

Winnenden.
Fettes Rindfleisch
per Pfund 45 Pfg. ist zu haben bei
Wegger Laier.

Breuningsweiler.
Morgen Sonntag
Rebessen
wozu freundlichst einladet
Bahler & Krone.

Winnenden.
Mein oberes
Logis
mit 5 Zimmern, Küche, Wasserleitung
und sonstigem Zubehör habe ich bis
Georgii zu vermieten.
Karl Chad, Bäcker.

Fertige Säcke
aus Hanf, 1/2 und 1/1 Zute,
Hanfwild, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
Pferdedeckendrill,
und glatte Strohsackzeuge,
Bäcktücher, Putztücher,
Sehtücher, Miltchtücher,
zu **Ausnahmepreisen**.

Reste von
weiß Leinen, Halbleinen,
u. rohe Baumwolltücher,
Bettlamaste, Bettdrill,
Bett- u. Schürzen-Bengle,
Handtücher f. Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Tassentücher,
Taschentücher, weiß und farbig,
in reichster Auswahl in der
Leinwandhalle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätter-Strasse 75,
an der Pferdebahn-Haltestelle Ecke
Lübinger- und Hauptstätter-Str.

Revier Unterweissach.
Brennholz-Verkauf.
Am **Donnerstag den 30. Januar**,
von vormittags 9 1/2 Uhr an
bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald hinterer
Springstein, Köpfe, Alterhausack: Nm. 83 buchene Scheiter (mit glatten),
167 dto. Prgl., 2 tannene Scheiter, 32 dto. Prgl., 9 eichen, 94 buchen
und 37 tannen Anbruchholz.

Birkmannsweiler.
Holz-Verkauf.
Nächsten Montag den 27. Januar
werden aus dem hiesigen Gemeindewald im Aufstreich verkauft:
8 eichene Stämme 6 bis 8 m lang, 0,20
bis 0,92 m Durchmesser, teils Wagner-
teils Bauholz,
47 Nm. buchene Scheiter und Prügel,
wozu auch auswärtige Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft mittags 2 Uhr in der

Winnenden.
Den 21. Januar 1890.
Bei der Stiftungspflege **Oppelsbohm** sind gegen gesetzliche Sicherheit
600 Mark
billigst auszuleihen.
Den 20. Januar 1890. **Stiftungspfleger Bauer.**

Winnenden.
Ich verpachte meine
Baumgüter
im vordern Stöckach und in den Pappeläckern fürs Jahr 1890 und sehe
Offerten bis **2. Febr. cr.** entgegen. Das Obst gehört nicht zum Pacht.
Ratschreiber Nagel.

Winnenden.
Auktion.
Am **Donnerstag den 30. Januar**,
von morgens 8 1/2 Uhr an
verkauft die Witwe des † Wegger **Schneider**
in ihrem Hause in der Schlossstraße gegen
bare Bezahlung folgende Gegenstände:
**Gold und Silber, silberne Kaffee-
Eß- und Vorlegelöffel, 1 silberne
Taschenuhr, Herrenkleider, Leibweitzzeug, mehrere Betten,
6 Bettladen, Kleider- und Weitzzeugkästen, Kom-
mode, 1 Harmonium, 5 Tische, Schranen,
Stühle, Glas und Porzellan, Zinn- u.
Kupfergeschirr, Waschwange, Wehltruhe,
Schmalzpresse, Wälsäge, Wagenwinde, Audel-
maschine, Rüben- und Futterschneidmaschine, 3
Wägen samt Zugehör, Schubkarren,
etwas Weggerhandwerkzeug, Hackblöcke,
Wirtschaftsschild, Fuhrgeschirr, 1 Reitsattel, 12 Fässer,
1/2 bis 8 Eimer haltend, alten und neuen Wein und Most,
Kartoffel und Angersen, 50 Btr. Hen, Weizen, Welsch-
korn, Roggen, Säber und Körbe, Feld- und Handgeschirr,
Brennholz, einen eisernen Pumpbrunnen, viel altes
Eisen und allgemeinen Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.**

Auktioneur **Meyer.**

Winnenden.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden
Freunden und Be-
kannten teilen wir
schmerz erfüllt mit,
daß unsere liebe
Anna
heute früh im Alter
von bereits 13 Jahren gestorben ist.
Um stille Teilnahme ersuchend,
bitten wir dies anstatt jeder
besonderen Ansage annehmen
zu wollen.
Beerdigung Sonntag nach-
mittag 3 Uhr.
Die trauernden Eltern:
Aug. Gärt mit Frau
und ihren Kindern Frida u. Alfred.

Beispiellos billig!
Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark
kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Hohlfehl-Ronde-Mahnen gefast,
mit Wecker und Signalapparat mit zwei
bronzirten Gewichtsen und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhrn

10 Jahre Garantie.
Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.
Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit
Nachleuchtenden Zifferblatt,
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garanti-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-
los retourgenommen.

4-500 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute
Bürgschaft bis Lichtmess auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.
Winnenden.
1 1/2 Viertel
A d e r
im A d e l s p a c h, in bester Lage, hat
zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.
Ungefähr 40 Zentner
Angerssen
sowie 250 Stück
Dinkel-, Haber- und Weizenstroh

hat zu verkaufen und ladet Viehhaber
hiesu auf **Montag den 27. ds. Mts.**,
nachmittags 1 Uhr in sein
Haus ein.
Jung Friedrich Bauer.

Das bedeutendste und rühm-
lichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg versendet zollfrei
gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte No 1,25,
prima Halbdaunen nur No 1,60,
prima Ganzdaunen nur No 2,50.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. Umtausch bereit-
willigst.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Jalottstoff auf's Beste gefüllt
einschlüssig 20 und 30 Mark.
Zweischlüssig 30 und 40 Mark.

Zins-Quittungen

empfehlen G. Suß, Buchdrucker.

Nettersburg.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 27. ds. Mts.

werden aus hiesigem Gemeindevwald Hagenbüchle verkauft:



20 Nm. buchene Scheiter und Brügel,
1250 dto. Wellen,
540 Stk. fichtene Stangen von 4—9 m Länge,
12 Lose unaufbereitetes fichtenes Stängles-Reis,
37 Lose unaufbereitetes forchene Stangen-Reis.
Abfuhr gut.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Den 21. Januar 1890.

Schultheissenamt:

H a b n.

W i n n e n d e n.

**Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:
Hafergrütze, Hafermehl,
Grünergrües & Grünerkernmehl,**

leicht verdauliche und nahrhafte Suppe; bestes Kindernahrungsmittel,

Gerstenschleimmehl,

eine der schmackhaftesten und vorzüglichsten Suppen;

welches gegenüber dem umständlichen langen Kochen der Gerstenkörner in
15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende
Suppe liefert, halte ich bestens empfohlen.

Hch. Mayer.

W i n n e n d e n.

9 a 22 qm

A f e r

auf der Schray verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Ein mittleres

Seewiesenland

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

**Wand-Notiz-
kalender 1890**

sind zu haben in der

G. Suß'schen Buchdruckerei.

Wer
im Zweifel

darüber ist, welches der vielen
angekündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankensfreund.“ Die beigedruckten Dank-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Ratschläge des kleinen
Büchleins nicht nur unnütze Geldeaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zufriedenheit erfolgt
kostenlos.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr säckelartig)
2 M. 50 Pfg. — Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die ev. Pfarreien Hon-
hardt, Def. Crailsheim, dem Pfarrer Egelhaaf in Michel-
berg, Köpflöben, Def. Kirchheim, dem Stadtpf. Niderer
in Grözingen, Höpfigheim, Def. Marbach, dem Pfarrer
Spaich in Degenfeld, die ev. Helferstelle in Bönnigheim,
Def. Besigheim, dem Predigamtstributen Paul Blind,
bisher Vikar in Heselach, sowie die Präzeptorstelle an
der Klasse III und IV des Realgymnasiums in Nürtingen
dem Präzeptor Steudel in Rosenfeld und die Präzeptor-
stelle an der Lateinschule in Markgröningen dem Hilfs-
lehrer Steudel an der Lateinschule in Göppingen übertragen.

— Se. Maj. der König hat die Zulassung der Lebens-
versicherungsgesellschaft Newyork in Newyork zum Ge-
schäftsbetrieb in Württemberg in stets widerruflicher
Weise genehmigt. Der von dieser Gesellschaft zu ihrem
Hauptagenten für Württemberg bestellte Rob. Griesinger
in Stuttgart hat nunmehr die diesseitige Bestätigung
erhalten.

— Der appr. Arzt Dr. C. Wörz aus Stuttgart, derzeit
in Konstanz, wurde zum Distriktsarzt in Walden-
buch, sowie zum Ortsarzt in der Stadtgemeinde Walden-
buch und in den Gemeinden Mattenhardt und Steinen-
bronn, A.D.M. Stuttgart, bestätigt.

Dienstverletzung: Die Stelle des dienstaufsicht-
führenden Amtsrichters des Amtsgerichts Kirchheim,
M.T. 8 Tage; die Schulstelle zu Oberenzthal, Bez.
Nagold, Gint. 942 M. neben fr. Wohnung, M.T. 3 Wochen;
das Kameralamt Ehingen, M.T. 14 Tage.

— Gestorben: 19. Jan. zu Hengstfeld Lehrer
Ab. Breiter, 27. J. a.; 20. Jan. zu Unterkirchberg
Pfarrer Schurer, geb. 30. Juni 1831 in Stuttgart,
1864 Pfr. in Reute, 1867 bis 1884 Schulinспекtor für
Waldsee, seit 1885 Pfr. in Unterkirchberg, 45 J. a.;
21. Jan. zu Neuenstein Stadtschultheiß Aug. Moll,
60 J. a.; 21. Jan. zu Herrenberg Lehrer Karl Wünsch;
21. Jan. zu Mergentheim fürstl. Hohenlohe-Langen-
burgischer Hofmeister a. D. Georg Schmid, 75 J. a.;
zu Ulm Schiffmeister Christof Wolsenter, 67 J. a.; 22.
Jan. zu Cannstatt W. N. Froschmiff, 85. J. a.; 23.
Jan. zu Stuttgart Stadtbaurat a. D. Chr. Kaiser,
Ritter des Fr.Ord. 1. Kl., 69 J. a.

× W i n n e n d e n, 24. Jan. Laut einer
Bekanntmachung des Stadtschultheissenamts in Nr.
7 ds. Bl. ist die Wahlliste für die bevorstehende
Reichstagswahl vom 22. bis 30. ds. Mts. ein-
schließlich, also 8 Tage lang, auf dem Rathause
(Zimmer No. 1.) zu Jedermanns Einsicht auf-
gelegt. Wahlberechtigte wollen nicht versäumen,
sich zu vergewissern, ob ihre Namen in die Liste
eingetragen sind, da nur derjenige wählen darf,
dessen Name am Wahltage in der Liste steht.

Stuttgart, 22. Jan. Auf den württem-
bergischen Bahnen sind nach der im Reichsreisen-

bahnamt aufgestellten Nachweisung im November
5 Entgleisungen auf freier Bahn und 6 in Stationen
vorgekommen. Außerdem sind 5 sonstige Unfälle
zu verzeichnen gewesen, bei denen Personen verletzt
oder getötet wurden. Im ganzen waren es also
16 Unfälle. Bei denselben wurde 1 Reisender
getötet und starb innerhalb 24 Stunden, verletzt
wurden 3 Personen. Bei den Unfällen sind 17
Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 8 unerheblich be-
schädigt worden.

Stuttgart, 22. Jan. R. Anwalt Payer
(Volkspartei) hat nach der Prfs. Z. einer Abord-
nung der Städte Tübingen, Reutlingen, Notten-
burg gegenüber die Annahme des angebotenen
Reichstagsmandates zugesagt gegen Fabrikant
Krauß in Pfullingen (nat.)

Stuttgart, 22. Jan. Von Falb war
der 20. d. M. als kritischer Tag erster Ordnung
bezeichnet worden. Es hat sich hierbei wieder ein-
mal gezeigt, daß die Theorie Falbs nicht so ohne
weiteres zu verwerfen ist. Das Wetter (Sturm,
Schneegestöber, Regen, Gewitter) war allerdings,
wie von den verschiedensten Orten gemeldet wird,
ein sehr kritisches am genannten Tage.

Cannstatt, 21. Jan. Heute früh starb
Gn. M. Streicher, Besitzer einer Eisengießerei.
Derselbe war von der Influenza genesen; dieselbe
hatte aber eine Lungenkrankheit zurückgelassen, die
nach drei Tagen seinen Tod herbeiführte.

— Der Streik der Kupferschmiede in der Zie-
mann'schen Fabrik in Feuerbach ist beendet,
nachdem die Forderungen der Streikenden sämtlich
gewährt wurden.

Baeknang, 21. Jan. Gestern nacht gab
es bei einer Kneiperei unter jungen Leuten im
Wirtshaus Wortwechsel. Nachdem sie aus dem
Wirtshaus entfernt waren kam es auf der Straße
zu einer Schlägerei, wobei der Lohknecht Johann
Gottlob Saalfrank von Sechselberg von seinem
Messer Gebrauch machte und zwei seiner Gegner
berart verletzte, daß sie in das Krankenhaus ver-
bracht werden mußten. Die Verletzungen sind zur
Zeit nicht lebensgefährlich. Der Thäter ist ver-
haftet.

Heilbronn, 23. Jan. Gestern nachmittag
2 Uhr entlud sich über unsere Stadt und Gegend
ein heftiges Gewitter unter Blitz und Donner bei
heftigem Regen vermischt mit Schnee und Graupeln.

Freudenthal, 22. Jan. Heute hatten
wir hier schon das zweite Wintergewitter. Das
erste war am Montag, dem kritischen Tag nach Falb.

Norbheim, 22. Jan. Die außergewöhn-
lichen Witterungsverhältnisse des Monats zeigten
sich bei uns schon am 20. ds. Nach vorange-

gangener, für diese Jahreszeit unheimlicher Wärme
entlud sich mittags zwischen 2 und 1/3 Uhr ein
erstes Gewitter, begleitet von ordentlichem Sturm
und nicht unbeträchtlichen Graupen. Gestern den
21. hatten wir morgens leichten Schneefall und
darauf Regen. Heute um 1/2 Uhr mittags zog
wieder ein stärkeres Gewitter mit Blitz und Donner,
Sturm und Graupen über uns hin mit allerdings
kurzer Dauer, dem nach 1 Stunde der herrlichste
Sonnenschein folgte.

Knittlingen, 22. Jan. Heute nachmit-
tag zog ein Gewitter über unsere Markung, das
sich unter starkem Blitz und Donner und heftigem
Regen mit Kieseln vermischt entlud. Gewiß eine
Seltenheit im Januar.

Schroberg, 22. Jan. Ein sehr bedauer-
licher Unglücksfall hat sich in dem benachbarten
Niederweiler ereignet. Die beiden Knechte eines
Bauern, beide von hier gebürtig, waren im Walde
mit Abhacken von Aesten von Fichten beschäftigt;
bei dieser Arbeit entfiel dem älteren Knecht das
Beil, welches dem jüngeren gerade mit der Schneide
an den Kopf fuhr und ihm eine so gefährliche
Kopfwunde beibrachte, daß er in das hies. Kranken-
haus verbracht werden mußte und an seinem Auf-
kommen gezweifelt wird.

Pfullingen, 22. Jan. Nach dreitägigem
stürmischem Wetter hatten wir heute nachm. um 2
Uhr das 1. Gewitter in diesem Jahre mit mehr-
maligem Donner. Nach demselben schien der Regen
in Schnee überzugehen und dann freundlichem
Sonnenschein Platz zu machen, aber halb zeigte der
Himmel wieder das trübe Gesicht wie vor dem
Gewitter und der Wärmemesser die gewohnten
+ 5° R.

Tübingen, 22. Jan. Heute abend 6 Uhr
brach im Bräuhaus der Bierbrauerei Marquard
Feuer aus. Dasselbe entstand in der Malzbarre
und verbreitete sich rasch über die Kühle und das
Subhaus. Bei der großen Anhäufung von feuer-
fänglichen Stoffen, Pech, Hopfen, Malz war eine
Rettung der brennenden Gebäude nicht zu denken
und nur der ausgezeichneten Thätigkeit der Feuer-
wehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen
Herd beschränkt und das angrenzende Wirtschafts-
gebäude verschont blieb.

Uchalden, 20. Jan. Am letzten Sams-
tag wurde ein Reisender, der im Gasthaus „zum
Löwen“ eingestellt hatte, beim Anspannen seines
Pferdes von demselben gebissen. Das von ihm
mehrfach gestoßene Pferd faßte ihn beim Arm, stellte
sich auf die hinteren Füße und hob ihn so in die
Höhe. Nur mit größter Mühe gelang es, den
Reisenden aus seiner Lage zu befreien. Sein durch-

bissener Arm wird ihm ein Dorkittel für sein ganzes Leben sein, mit den Tieren vorsichtig und nicht so grob umzugehen.

Leutkirch. Drüben in Kempten ist letzter Tage der „Aktienbrauerei“ ein ganzer Sud Bier verloren gegangen, jedenfalls zum Schmerze vieler durstiger Kehlen. Einem Brauburschen passierte nämlich das Malheur, daß er aus Versehen einen fertigen Sud Bier statt in den Maischbottich durch das nebenan liegende Fenster in den städtischen Kanal leitete. Der hiedurch entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 1600 Mk.

Magold. 22. Jan. Schon wieder wurden wir gestern nacht 10^{3/4} Uhr durch Feuerlärm erschreckt. Ein Brand war in der Lehre'schen Mühle ausgebrochen und zerstörte das ganze Gebäude bis auf die Stockmauern. Da die Mühle außer Citerer liegt, der Besitzer z. J. verreist u. dessen Frau in der Stadt sich aufhielt, lödrang der Feuerlärm erst in die Stadt, als der Dachstuhl vollständig u. hell in Flammen stand. Die Dekonomiegebäude blieben durch die Thätigkeit der Feuerwehr unversehrt.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Jan. (Reichstag.) Der Präsident gedenkt des Todes des Frhrn. v. Franckenstein, ehem. Vizepräsidenten des Parlaments, als eines Mannes, der fest, treu, wahr, furchtlos, selbstlos, recht, schlicht, farg in Worten aber von großer Thakraft, weitem Blick und Autorität überall gewesen sei, wohin die Pflicht ihn rief. Das Haus ehrt das Andenken des Verbliebenen, wie üblich, durch Aufstehen von den Sitzen, und trat dann in die zweite Beratung des Sozialistengesetzes ein. Langwerth v. Simmern äußert Bedenken gegen das Ausnahmegesetz. v. Kardorff meint, der Sozialdemokratie sei nur mit der Gesetzgebung entgegenzutreten. Windthorst verspricht sich besten Erfolg von der Freiheit aller Orden. Das Zentrum werde niemals für ein dauerndes Ausnahmegesetz stimmen. § 1 wird dann gegen Zentrum und Freisinnige angenommen. Sodann tritt das Haus in die Erörterung des § 11 betreffend das Erscheinen periodischer Druckschriften ein. Dieß-Hamburg spricht dagegen. Kulemann hält den Paragraphen für die Behörden für unentbehrlich; Singer greift die Handhabung des Gesetzes in Baden an, worauf Bundesbevollmächtigter Freiherr v. Marschall energisch gegen die Beschuldigung badischer Behörden eintritt. Hierauf wird ein Antrag auf Vertagung angenommen. Der Präsident teilt dem Hause den Eingang des Telegramms mit, in welchem der Kaiser seine Teilnahme an dem Verlust ausspricht, den das Haus durch Franckensteins Tod erlitten. Er ehre in dem Verstorbenen, hebt der Kaiser hervor, einen Mann von vornehmer Gesinnung und warmem Patriotismus für Bayern wie für ganz Deutschland. Der Präsident gedenkt nochmals ehrend des Verbliebenen und schließt die Sitzung. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr; Fortsetzung der Beratung des Sozialistengesetzes.

— 23. Jan. Die 2. Beratung des Sozialistengesetzes wird auf Grund der Kommissionsanträge fortgesetzt. Die §§ 11 und 13 (Zeitungsverbot) werden in der neuen Gestalt erörterungslos angenommen. Bei Beratung des § 22 (Reichskommission) beschwert sich Grillenberger (Soz.), daß die Reichskommission die Sachen in ungerechtfertigter Weise verschleppe, welchen Vorwurf der Präsident nachdrücklich zurückweist. Der § wird angenommen. Bei § 23 (Verfahren der Reichskommission) empfiehlt Hegel (kons.) den Antrag Ackermann (kons.) auf geheime Sitzungen der Reichskommission. Kulemann (nat.l.) dagegen. Minister Herrfurth hebt hervor, die Absicht des Gesetzes richte sich gegen gemeingefährliche Bestrebungen der Sozialdemokratie, nicht gegen diese als solche; deshalb sei der kleine Belagerungszustand unentbehrlich, und ebenso dringend erforderlich sei der Wegfall jeder Zeitbestimmung. Die verbündeten Regierungen können nur in einem dauernden Gesetz ein wirksames Mittel erblicken. Gegenüber dem ursprünglichen Gesetz seien häufig mildernde Maßnahmen getroffen worden, eine weitere Abschwächung sei nicht angebracht. Die Sozialdemokratie richte ihre Spitze gegen die bestehende Gesellschaftsordnung. Jedem Freunde derselben sei daher zu sagen: tua res agitur! Die Führer und Agitatoren üben einen gewaltigen Einfluß auf die Massen; wenn sie diese erst aufgeregt haben, dann werden sie die Geister, die sie gerufen, nicht wieder los werden. Der Antrag Ackermann wird abgelehnt, der § angenommen. Wuhl (nat.l.) erklärt, seine Partei sei bereit, ein dauerndes Gesetz zu beschließen, könne aber den Standpunkt der Ausweisungsbefugnis nicht teilen und müsse bei der Ablehnung derselben beharren, da es wirksamere Mittel gebe. Hellborn (kons.) für dauerndes Gesetz und Ausweisungsbefugnis, es sei denn, daß die Regierung selbst auf letztere verzichten wolle. Windthorst (Zentr.) gegen die Ausweisung, welche größtenteils die Ausbreitung der Sozialdemokratie verschuldet habe. Der Antrag Ackermann, bei § 24 (Ausweisung) die Regierungsvorlage wiederherstellen, wird gegen die Konservativen abgelehnt, § 24 nach dem Komm. Beschluß gestrichen. Hierauf wird in die Beratung des Artikels I (künftig wegfallende Bestimmungen, sowie Aufhebung der beschränkten Geltungsdauer) eingetreten. Reichensperger (Zentrum) und Munkel (freil.) gegen die dauernde Gestaltung. Kulemann erklärt, die Nationalliberalen werden ihre grundsätzliche Stellung auch in 3. Lesung einnehmen.

— 23. Jan. Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung, wie voranzusehen, nun erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herrfurth,

ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

Berlin, 22. Jan. Die Verwerfung der konservativen Anträge im Reichstag zum Sozialistengesetz (Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit Ausweisungsbefugnis etc.) steht fest. Die Nationalliberalen beschloßen, auf ihrem Standpunkt (Ablehnung der Ausweisung) zu verharren.

Berlin, 22. Jan. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach die Kavallerie nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Stahlorblanz auszurüsten ist und die leichte Kavallerie fortan die Lanzenflaggen nach den für die Kürassir- und Ulanenregimenter festgesetzten Proben zu führen hat.

Berlin, 23. Jan. Die Matritularbeiträge für 1890/91 belaufen sich, laut der Schlusssammlung, auf 265 197 802 Mk (also um 37 065 111 Mk mehr als im Vorjahr.) Auf Württemberg kommen 13 439 026 Mk (also 2 730 307 mehr als im Vorjahr.) Annähernd waren die Zahlen bereits früher bekannt.

Berlin, 22. Jan. Frhr. v. Franckenstein ist heute vorm. 11 Uhr 5 Min. gestorben.

— Ueber den Unfall Emin Pascha's geht der „Köln. Volksztg.“ aus Sansibar eine Mitteilung zu, welche frühere Vermutungen durchaus bestätigt. Bei dem Festmahle in Bagamoyo brachten es alle die Trinksprüche mit sich, daß häufiger getrunken werden mußte; nach Aufhebung der Tafel sagte nun Emin Pascha zu P. Girault: „Man hat mich heute abend ganz aus meiner Gewohnheit gebracht; seit 15 Jahren habe ich keinen Wein mehr getrunken, ich bin gar nicht mehr an dieses Getränk gewöhnt und fühle mich darum jetzt gar nicht behaglich.“ Hierauf empfahl er sich, nicht ohne dem P. Girault zu versprechen, daß er den größten Teil des folgenden Tages in der katholischen Mission zu Bagamoyo zubringen werde. Emin Pascha trat dann in ein Nebenzimmer, und da er sehr kurzichtig ist, hielt er eine bis zum Fußboden reichende Oeffnung in der Wand für eine Thür; es war aber ein Fenster, aus welchem er mit voller Wucht auf ein Zinddach stürzte; von dort rollte sein Körper auf den Boden. Die ganze Höhe des Sturzes betrug an 5 Meter. Den reichlichen Wein lieferte bekanntlich Reichskommissar Wischmann.

Köln, 22. Januar. Das holländische, mit Steinen beladene Segelschiff Orlemans stieß heute morgen um 9 Uhr mit dem Personendampfer Wolke zusammen und sank an der Landungsbrücke; die Insassen wurden gerettet.

— (Näheres über die dauernde Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.) Es dürfte viele Gewerbetreibende interessieren zu erfahren, daß die dauernde Gewerbe-Ausstellung in Leipzig allwärts vielen Anklang findet, weil dafür gesorgt wird, daß in ihr Gegenstände derselben Gattung und von gleicher Ausführung nur durch eine beschränkte Anzahl Aussteller gleichzeitig vertreten sein dürfen. Es ist demnach die Konkurrenz im gewissen Sinne eine beschränkte und gleichzeitig wird hierdurch die Ausstellung abwechslungsreich gestaltet. Ferner ist geplant, neben den gewerblichen Erzeugnissen aller Art eine Schlosserwerkstätte, ausgerüstet mit allen Werkzeugen und Hilfsmaschinen der Neuzeit, vorzuführen. In gleicher Weise ist die Anordnung einer vollständig eingerichteten Küche und anderes mehr in Aussicht genommen.

Im Ganzen läßt sich erkennen, daß die Ausstellung, trotzdem dieselbe eigentlich nicht großartig geplant ist, dennoch ungemein vielseitig und interessant werden wird; außerdem aber, was die Hauptsache sein dürfte, auch Nutzen für die Aussteller zu stiften vermag, zumal die Ausstellung unentgeltlich geöffnet sein wird.

Würzburg, 20. Jan. Ein schändliches Verbrechen wurde an dem Gendarmen Scharf von der Station Königshofen, einem wegen seiner Tüchtigkeit und strengen Pflücktersfüllung im Dienste der Sicherheit allbeliebten Manne verübt. Derselbe wurde bei einem Patrouillengange durch das Haßgebirge meuchlings angeschossen, so daß ihm die rechte Hand, welche mit Schrotten vollständig durchschossen war, abgenommen werden mußte. Der aus nächster Nähe abgefeuerte Schuß hatte eine solche Gewalt, daß das Fleisch an der Hand weggerissen wurde. Stücke Fleisch, einige Knöchel, Papierpropfen aus einem Vorderladergewehr wurden noch am Thatorte aufgefunden. Offenbar hatte es der Thäter auf das Leben des Scharf abgesehen.

Wien, 21. Jan. Im hiesigen mikroskopisch-chemischen Laboratorium wurde, wie man dem Fr.

J. berichtet, der Influenza-Bazillus entdeckt, bez mit dem Pneumonie-Bazillus große Ähnlichkeit hat.

Rom, 22. Januar. Der Bürgermeister von Barletta ist verhaftet worden. In der Stadtkasse fehlt der Betrag von 1/2 Mill. Lire.

Paris, 23. Januar. In einer Mine von Drocourt verunglückten in Folge des Versagens der Zugbremse die auffahrenden Bergarbeiter; 4 blieben tot, 20 wurden verwundet, davon 15 schwer; 3 blieben unverletzt. — Aus Südfrankreich werden von Dienstag Nacht und Mittwoch früh heftige Stürme und sommerliche Gewitter, die vielfache Störungen der Telegraphenleitungen zur Folge hatten, gemeldet.

— Englische Zeitungen schreiben: Briefe der Besatzung des britischen Kriegsschiffes Turquoise geben einen ergößlichen Bericht, wie sehr die Eingeborenen in Bagamoyo von den Deutschen unter Major Wischmann schon an militärische Formen gewöhnt worden sind. „Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind steht auf und grüßt steif, sobald jemand vorübergeht, und selbst 3jährige Kinder grüßen in dieser Weise. Alle fürchten sich augenscheinlich vor den Folgen, wenn sie es nicht thun.“ Der Verfasser des Briefes bemerkt zur Gefangennehmung und Hinrichtung Buschiri: „Nach der Gefangennehmung kleidete Hauptmann Wischmann ihn erst in Lumpen und legte ihm Ketten an. Darauf ließ er ihm Feiertagskleider anlegen. In beiderlei Tracht wurde er photographiert. Buschiri wäre erschossen worden, er benahm sich aber im letzten Augenblick so verräterisch, klagte, ohne daß man ihn gefragt hätte, seine eigenen Anhänger an, daß Hauptmann Wischmann meinte: „Erschießen wäre zu gut für den Kerl!“

— Engl. Blätter erzählen: Baron Moidele, ein einflußreicher deutscher Grundbesitzer in den Ostseeprovinzen, hatte unlängst eine Audienz beim Zaren und stellte ihm die beklagenswerte Lage dar, in welche diese Provinzen durch die bis zum Äußersten gehenden Russifizierungspolitik veretzt werden. Der Kaiser hörte aufmerksam und freundlich zu, gab indes keine Hoffnung auf eine Aenderung der Politik, welche, wie er bemerkte, notwendig für die Reichswohlfaht sei.

Petersburg, 22. Jan. Von den russ. Zollämtern werden nicht mehr in Zahlung für Gebühren angenommen: ausgeloste Obligationen und Coupons der 5proz. ausw. Anleihe von 1877, konsolidirte Obligationen 1., 2., 3., 4., 7. Emission und deren Coupons. — Das Gesetz ist veröffentlicht, wonach die Anzahl der vom donischen Kosakenheere im Kriege aufzustellenden Ersahregimenter um 4 erhöht wird.

Amsterdam, 22. Januar. Anlässlich einer Revolte in Batavia wurden 25 Eingeborene getötet und viele verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Stockholm, 22. Jan. Kanzleirat Dr. E. A. Forskman, Chef der Sektion für Accisekontrolle (Branntweinsteuer) im Finanzministerium und Mitglied der Ersten Kammer, hat sich durch einen Revolveranschuss entleibt. Die Blätter vermuten als Beweggrund des Selbstmordes, der großes Aufsehen hervorruft, ökonomische Bedrängnis.

New York, 18. Jan. Unweit Cincinnati rannte ein von Chicago kommender Güterzug in einen andern Zug mit furchtbarer Gewalt hinein. 6 Personen wurden bei dem Zusammenstoß getötet und viele andere verletzt. — Hier zu Lande herrscht gegenwärtig große Kälte.

— Aus Kairo, 21. Jan. meldet Times: Stanley wird bis Mitte nächsten Monats hier bleiben. Der Zustand Emin Paschas ist kritisch. Er leidet an großer Nierengeschlagenheit und man befürchtet, daß sein Gehirn gelitten hat.

Aus Palästina, Jan. 1890. Wie in ganz Europa die Influenza, so herrscht seit einigen Monaten, wie der „Warte des Tempels“ mitgeteilt wird, in einem großen Teile des türkischen Reichs, besonders in ganz Palästina und Syrien das Dengue-Fieber, das mit der Influenza viele Ähnlichkeit hat. Die Krankheit beginnt mit dem Gefühl allgemeinsten Zerfallens, öfters mit leichtem Frösteln; bald stellen sich heftige Kopf- und Gliederschmerzen, besonders in den Knien und Füßen, mit Fieber ein, das in wenig Stunden auf 39,5—40,5° steigt; die Zunge bekommt bald einen starken schmutziggelben dicken Belag und der Mund einen bitteren Geschmack, wobei der Appetit verloren geht; die Haut ist heiß und trocken, der Puls 100—120, die Nerven sind aufgeregt und der Schlaf fehlt. Die Behandlung der Krankheit besteht in der Anwendung von Abführmitteln,

Schweizerzeugung, Verminderung des Fiebers. Ist die Hitze geschwunden, was in 2-3 Tagen der Fall ist, so bleiben als lästige Folgen noch längere Zeit Kopfweh (Stirne und Augenhöhlen), bitterer Geschmack und hochgradige Müdigkeit und Schwäche, die Kranken brauchen 1-3 Wochen zu ihrer vollständigen Erholung. In Haifa, der würt. Tempelkolonie, ist kaum der 10. Teil der Bevölkerung verschont geblieben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Jan. Unter großartigem Zulauf hat die Verhandlung in der Strafsache wegen des großen Eisenbahnunglücks, das sich am 1. Okt. v. J. zwischen Baihingen und Hasenberg ereignete, begonnen. Auf der Anklagebank sitzen: 1. Oberbetriebsinspektor Finanzrat August Lang, gebürtig aus Tuttlingen, 57 Jahre alt, 2. Lokomotivführer Joh. Wiedmann aus Ehlingen, 31 Jahre, 3. Bahnhofsvorwarter J. G. Schwenninger aus Baihingen, 41 Jahre, 4. Bahnwärter J. Degensfelder von Waldenbuch, 58 Jahre, 5. Hilfswärter G. Grieb aus Baihingen, 32 Jahre alt, ferner sind anwesend: 4 Sachverständige, 4 Verteidiger, Vertreter der Eisenbahnverwaltung, über 20 Zeugen. Der Anklagebeschluß stützt sich auf die §§ 222 Abs. 2; 316, 230 Abs. 2, 73, und zwar wird Wiedmann beschuldigt, daß er mit der Hilfsmaschine „Gerabronn“ weiterfuhr, trotzdem er von dem Bahnwärter am Posten 13 gewarnt wurde; Schwenninger, daß er den Zug 222 von Baihingen abgehen ließ, ohne Gewißheit über das Freisein der Linie zu haben; Lang, daß er, obwohl auf die Bedenken der Abfahrt aufmerksam gemacht, die Genehmigung hierzu erteilte; Degensfelder und Grieb endlich, daß sie, trotz des vernommenen Alarmsignals den Zug 222 nicht anhielten.

Stuttgart, 22. Jan. Dem kurzen Bericht über die Verhandlung in dem Baihinger Eisenbahnunglück ist für heute nachzutragen: Es „beehrten“ Ministerpräsident v. Mittnacht die Verhandlung. Als weiterer Sachverständiger ist Bahnhofsinspektor Knapp von hier geladen. Die Feststellung der Personalien ergibt, daß Lang seit 24 Jahren im Eisenbahndienst, seit 6 Jahren in seinem jetzigen Amt ist, Schwenninger seit 19 bzw. 1 1/2 Jahren, Degensfelder seit 23 bzw. 10 1/2 Jahren, Grieb seit nahezu 1 Jahr. Wiedmann ist Reserveführer. Nach Verlesung des Verweisungsbeschlusses beginnt das Verhör der Angeklagten. Lang giebt an, er habe schon hier die vorschrittswidrige Zusammenfügung des Zugs 223a gerügt, es seien zu viele Güterwagen angehängt gewesen, er bestätigte im übrigen die Punkte der Anklage. Der Zug 223a sei mit 18 Minuten Verspätung hier abgegangen und auf der Station Hasenberg angekommen. Auf der Hasenbergstation habe er, Lang, dem Zugmeister auf sein Befragen erlaubt, die Zugmaschine bis zur Wildparkstation nachschieben zu lassen, um dadurch den Zug durch die aufwärts bevorstehenden Kurven in rascherer Gangart zu bringen. Es sei in diesem Falle so gehalten worden, wie sonst immer üblich, eine spezielle höhere Vorschrift hierüber bestehe nicht. Obwohl bestehender Vorschrift gemäß auf der Wildparkstation nicht hätte angehalten werden sollen und er auch eine dahingehende Weisung gegeben habe, weil keine Passagiere für diese Station im Zuge gewesen seien, habe trotzdem der Zug auf der Station Wildpark angehalten, worüber er sich ärgerlich ausgesprochen habe. Die Schiebemaschine habe er noch in der Ferne nach dem Hasenberg zurückfahren sehen. Der Zug 223a habe sich darauf wieder in Bewegung gesetzt und sei in normaler Gangart nach Baihingen gelangt. Auf der Station Baihingen habe er zunächst weder den Stationsvorstand noch seinen Stellvertreter auf der Plattform gesehen. Um 11 3/4 Uhr war die Vernehmung der 5 Angeklagten beendet.

Stuttgart, 22. Januar. Die Verhandlungen über das Baihinger Unglück nahmen um 3 Uhr ihren Fortgang. Nach einer kurzen Anfrage des Rechtsanwalt Kraut an den Sachverständigen Wagner sprach der 1. St. Anw. Elben und begründete in 15 Min. Rede die Anklage. Er weist die Schuldfrage der Angeklagten nach und beantragt schließlich für Lang und Schwenninger je 8 Monate Gefängnis, für Wiedmann, Degensfelder, Grieb je 3 Monate, sowie gegen sämtliche Angekl. Erkennung der Verantwortlichkeit zur Zahlung der Kosten.

Landwirtschaftliches.

(Zwei große landwirtschaftliche Ausstellungen in Köln.) Am 14. Mai 1890 wird der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen eine Provinzial-Viehschau eröffnen. In Aussicht stehen 250 Pferde, 500 Stück Rindvieh, 100 Schafe, 150 Schweine und einige hundert Stück Nutzgeflügel. Dieselbe dauert bis 19. Mai. — Zu gleicher Zeit, wie die Viehschau, wird auch zu Ehren des 50jährigen Bestehens der Lokalabteilung Köln eine Ausstellung von Geräten, Maschinen und Hilfsstoffen aller Art zum Betrieb von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und ihrer sämtlichen Nebengewerbe eröffnet werden, deren Beschickung eine internationale ist. Das Programm für letztere umfaßt 15 Gruppen, nämlich: das landw. Unterrichts- und Versuchswesen, das Veterinärwesen (Schlachthäuser und Fleischbeschau), das land- und forstwirtschaftliche Meliorations-, Bau- und Ingenieurwesen (auch die Zusammenlegung der Grundstücke), die land- und forstwirtschaftl. Geräte und Maschinen, die Kraftfutterforten und Hilfsdüngemittel, die chemischen Produkte für land- und forstwirtschaftliche Zwecke, die Erzeugnisse des Feld- und Waldbaus, die Hilfsmittel zur Ausübung der Jagd, der Fischerei und Fischzucht, der Geflügel-, Bienen- und Seidenzucht, die Maschinen und Geräte zur Verarbeitung der Rohprodukte der Land- und Forstwirtschaft (die Molkerei, Mülerei, Gerberei, Brennerei und Brauerei), die Verproviantierung der Großstädte und die Verwertung ihrer Abfallstoffe, den landwirtschaftl. Gartenbau, die Forstwirtschaft und die Hausindustrie. Nach dem Schlusse der Vieh-Ausstellung werden in den betr. Räumen periodische Ausstellungen von Gemüse, Obst u. s. w. gehalten werden. Der Anmeldestermin läuft am 31. Jan. ab. Anfragen und Anmeldungen sind an das Bureau der Ausstellung in Köln, Hohenzollernting 94, zu richten.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 23. Januar 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlösk. M.	Stk.
Dinkel.	Säcke 7	Str. 88	Säcke 9	590	84
Haber.	Säcke 2	Str. 68	Säcke 3	502	66

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.	Ge-fallen.
	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.		
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6 79	6 68	6 56	—	—	—	—	03
Haber „ „	7 49	7 37	7 28	—	—	—	—	—
Gemischte „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 25	—	—	—	—	—	—
Mischling	3 70	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	3 —	2 80	—	—	—	—	—	—
Waizen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 90	2 85	2 80	—	—	—	—	—
Erbsen	3 80	3 40	—	—	—	—	—	—
Linjen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Welschforn	2 60	2 55	2 40	—	—	—	—	—
Wicken	2 80	2 75	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 30	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 80	— 75	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. — Stk.	—	6 M. 50 Stk.
Haber 7 M. 60 Stk.	—	7 M. 10 Stk.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 Stk., 4 Pfund schwarz Brot 45 Stk., 1 Wecken 55 Gramm 3 Stk.

Verkehrs-Notiz.

In manchem Falle erscheint es dem Aufgeber eines innerhalb Deutschlands zur Versendung gelangten Postauftrags unerklärlich, daß die Erledigung über 14 Tage lang auf sich warten läßt. Der Aufgeber reklamiert bei der Einlieferungs-Postanstalt und — verwirrt die Entrichtung von 20 J. Laufzettelgebühr, denn die Postverwaltung trifft nicht die Schuld eines Versehens. Der Aufgeber hatte in falscher Auffassung der Bestimmung, daß die Einlieferung eines Postauftrags, welcher an einem bestimmten Tage (Fälligkeitstage) vorgezeigt werden soll, nicht früher als 7 Tage vorher erfolgen darf den vom Tage der Einlieferung an gerechneten 7ten Tag als „Fälligkeitstag“ im Postauftragsformular angegeben. Der bezeichnete

Fälligkeitstag ist aber der Tag der ersten Vorzeigung. Erfolgt bei dieser nicht sofort Zahlung, so tritt eine weitere Lagerfrist von 7 Tagen ein, sofern der Auftraggeber nicht die sofortige Rücksendung oder die Weitergabe des Postauftrags verlangt hat. Der Tag der ersten Vorzeigung wird bei der Berechnung der Lagerfrist nicht mitgezählt. Seit dem Tage der Einlieferung sind 14 Tage verstrichen. — Unbegreiflich findet es ferner mancher Auftraggeber, daß seinem auf der Rückseite des Postauftragsformulars niedergeschriebenen Verlangens, wie z. B. „wenn nicht sofort Zahlung, am 2. Tage nach der Vorzeigung zum Protest“, oder „nach 3 Tagen zurück“ u. a. m. nicht Folge gegeben worden ist, der Postauftrag vielmehr trotz des Vermerks (bei nicht erfolgter Zahlung) nach 7 Tagen wieder an ihn zurückgelangt oder (im Falle der Einlösung bei der zweiten Vorzeigung) ihm der Betrag erst nach 7 Tagen zugeht. Auch in diesen Fällen hat der Aufgeber die Schuld, seine Absicht nicht erreicht zu haben, sich selbst zuzuschreiben, denn Vermerke, wie die bezeichneten, werden von der Post nicht berücksichtigt. Soll nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung die Rücksendung eintreten, so ist dies durch den Vermerk „Sofort zurück“, soll die Weitergabe erfolgen, durch den Vermerk „Sofort an N. N.“ oder „Sofort zum Protest“ auszudrücken. Auch bei den Postaufträgen zur Einholung von Wechselaccepten finden nur diese letzteren Vermerke Berücksichtigung.

Eingeseudet.

In der Liste der Lebensmittel, welche durch die Reichsgesetzgebung, d. h. durch Zoll verteuert wird, wie im letzten Volks- und Anzeigebblatt unter „Eingeseudet“ nachgewiesen worden, ist vergessen: der Wein.

Der Eimer Wein zahlt nun einen Zoll von M. 72. — und muß nach dem „Eingeseudet“ vom letzten Blatt um so viel verteuert sein.

Wir werden deshalb nach dem Wahlsieg der Volkspartei den Eimer Wein um M. 72. — billiger kaufen, d. h. in gewöhnlichen Weinjahre den Wein beinahe umsonst erhalten, ja in Weinjahre wie 1885 und 1888 werden wir zu dem Eimer Wein noch einige Mark herausbezahlt bekommen. Dann: Profit.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfa. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — verl. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Literarisches.

— Als eines der vornehmsten und eigenartigsten Unterhaltungsblätter zeigt sich auch in dem uns vorliegenden letzten Quartalsbände wiederum die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ — vornehm in äußerer Ausstattung sowohl, wie seinem textlichen Inhalte nach, und eigenartig dank der glücklichen Verbindung eines reichhaltigen schätzenswerten Teils mit einem sorgfältig redigierten Modenblatte! Die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ hat ihr Programm seit Jahren beständig erweitert, so daß sie heute in der That als die einzige Damen-Zeitung großen und eleganten Stils gelten kann. Zum Stamme ihrer Mitarbeiter zählen unsere besten Namen; so brachte der letzte Jahrgang u. A. folgende größere Erzählungen: „Ira von Bogowisch“ von Hörmann Heiberg, „Captain Massa“ von Richard Voß, „Glaube und Liebe“ von Ernst Wichert, „Eine homöopathische Kur“ von E. Miller und andere Beiträge von Gise Polko, Doris Frein von Spätting, Heinrich Seidel, Adalbert Reinhardt, Hans Wachenhusen, Jos von Neuh, Balduin Grollier, Gerhard von Amynor, Friedrich Bodenstedt, Ernst Eckstein, Claire v. Glümer, Emil Beschta, Gregor Samarow, G. Vesh, Marie v. Ebner-Eschenbach, Jakob v. Falke, Jul. Leising u. A. m. Die Illustrationen der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ sind in ihrer meisterhaften technischen Ausführung wahre Cabinetstücke; als besonders reizvoll möchten wir die mannigfachen Text-Bilder zu den Erzählungen erwähnen. Der Mode-Teil des Blattes hat sich seinen Ruf längst fest begründet.

Frankfurter Kurs vom 21. Jan. 1890.

20-Frankenstücke	16 M.	— 21 Stk.
Dollars in Gold	4 „	16—20 „
Engl. Souverigns	20 „	37—42 „
Russl. Imperials	16 „	— 65 „
Dufaten	9 „	60—65 „

Für's Herz.

In Jesu kann das Herz
Bei Gott in Gnaden sein.
Und schon in Hoffnung sich
Des ew'gen Lebens freu'n.